„ZU EUREM GEDÄCHTNIS: VISUAL HISTORY“

Jahreslosung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit für das Jahr 2021

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Mitglieder und Freunde!

Wir möchten Ihnen das Programm für das 1. Halbjahr 2021 vorstellen. Da aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie kurzfristig Programmänderungen bzw. - absagen möglich sind, bitten wir Sie, sich auf unserer Homepage oder in unserer Geschäftsstelle zu informieren: Tel. 02331 340 3998.
Auch bitten wir zu entschuldigen, dass das Programm erheblich gekürzt worden ist. Ebenfalls wegen der Corona-Pandemie.

Mit freundlichen Grüßen, Shalom,
der Vorstand

Jahnstraße 46, 58119 Hagen

ALTE SYNAGOGE HOHENLIMBURG

Die Gesellschaft bietet Ihnen neben den aufgeführten Veranstaltungen regelmäßig die Möglichkeit, die von Herrn Adalbert Böning gestaltete Dauerausstellung

„LEBENDIGES JUDENTUM“

in der Alten Synagoge in Hohenlimburg zu besuchen. Die Besuchstermine für das 1. Halbjahr 2021 sind vorraussichtlich am:

8. MAI, 5. JUNI

jeweils von 15.00 - 17.00 Uhr. Termine für Gruppenführungen können mit der Geschäftsstelle abgesprochen werden.

GESCHÄFTSSTELLE

Christiane Bertram, Eppenhauser Str. 175, 58093 Hagen
Tel. (02331) 340 39 98 I Fax (02331) 340 3998
www.cjz-hagen.de I E-Mail: cjz-hagen@t-online.de

Bürozeiten Mo, Di + DO 9-11 Uhr, MI 9-11 Uhr + 15-17 Uhr

Bankverbindung Sparkasse Hagen,
IBAN DE28 4505 0001 0128 0112 38 I BIC WELADE3HXXX

APRIL

JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die für April geplante Jahres-Mitgliederversammlung wird voraussichtlich erst im 2. Halbjahr 2021, am 5. September 2021, stattfinden.

Die Einladung wird Ihnen rechtzeitig zugesandt.

MAI

11. MAI, DIENSTAG **19.00 UHR**

Johanniskirche, alternativ als Onlineveranstaltung

DIALOG-KONKRET

Referent Frank Fischer und NN

Jüdisch-Christliche Einblicke zum Buch Rut und gemeinsames Gespräch.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

PROGRAMMVORSCHAU

FÜR DAS 2. HALBJAHR 2021

Die Alte Synagoge Hohenlimburg

In den Jahren 1868 bis 1870 erfolgte der Bau der Synagoge als Bethaus für die Jüdische Gemeinde Hohenlimburg.

So, wie vor 150 Jahre die festliche Einweihung der neuen Synagoge den Kriegsereignissen des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 zum Opfer fiel, musste auch das Jubiläum coronabedingt ausfallen.

Hoffentlich gelingt es uns, im Oktober 2021 einen dem Ereignis angemessenen Festakt zu organisieren, in dem der Einweihung des Bethauses und ihres wechselhaften Schicksals gedacht werden kann.

Nähere Informationen erhalten Sie im Programm 2. Halbjahr 2021.

EINLADUNG ZU DEN VERANSTALTUNGEN

1. Halbjahr 2021

GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT
HAGEN & UMGEBUNG E.V.

FEBRUAR

7. FEBRUAR, SONNTAG **15.00 UHR**

Aula der VHS Villa Post, Wehringhauser Str. 38, 58089 Hagen

VALERIYA SHISKOVA UND ENSEMBLE, DRESDEN
KONZERT MIT JIDDISCHEN LIEDERN

Valeriya Shishkova und Ensemble spielen sowohl traditionelle jiddische Lieder und Klezmer als auch zeitgenössische Kompositionen nach Texten klassischer und moderner jiddischen Autoren. Zu ihrem Repertoire gehören auch eigene Kompositionen nach Gedichten der israelischen Dichtern Lev Berinsky und Michoel Felsenbaum.

Frau Shiskova besitzt die Gabe, Lieder mit einer großen und ergreifenden Emotionalität so spürbar und mit Herzblut zu gestalten, dass sich wohl niemand diesem besonderen Zauber entziehen kann.

In Kooperation mit der VHS Hagen.

Achtung: Leider muss dieses Konzert aufgrund der Corona Pandemie abgesagt werden. Wir werden es hoffentlich im Herbst diesen Jahres stattfinden lassen können.

18. FEBRUAR, DONNERSTAG **19.00 UHR**

ZOOM MEETING: „ENDE DER MALOCHE" IM KOHLEBERGBAU
AUCH JÜDISCHE ARBEITER WAREN UNTER TAGE DABEI

Prof. Dr. L. Joseph Heid, Duisburg

Ende Dezember 2018 war „Schicht im Schacht": Mit einem zentralen Festakt wurde der deutsche Steinkohlenbergbau in Bottrop verabschiedet. In den Abschiedsreden wurde den Kumpel gedankt, die in schwerster montaner Arbeit über Jahrzehnte hinweg den Wohlstand Deutschlands im Wortsinn zu Tage gefördert haben.

Von den ausländischen Bergmännern, die man im vorletzten Jahrhundert mit allerlei Versprechungen ins Ruhrgebiet geholt hatte, war wenig die Rede. Und schon gar nichts hörte man von jüdischen Arbeitern, die man während des Ersten Weltkrieges und auch danach in Russisch-Polen, teils freiwillig, teils mit Gewalt zur schwerindustriellen Arbeit nach Deutschland gelockt hatte.

Unter den Arbeitern aus dem russisch-polnischen Okkupationsgebiet befanden sich auch etwa 150.000 sog. Ostjuden. Allein 4.000 von ihnen arbeiteten als Kumpel in den Kohlegruben des rheinisch-westfälischen Industriegebietes unter Tage. Sie alle widerlegten eindrucksvoll die antisemitische Legende, dass Juden zur körperlichen Arbeit nicht willens oder fähig seien. Viel zitiert auch das Wort, das als Ehrenwort der Ruhrgebietsarbeiter gilt: „Maloche".

Wo kommt es her, dieses rein hebräische Wort, und wie konnte es sich selbstverständlich und allgemein verbreiten?

In Kooperation mit der Volkshochschule Hagen. Diese Veranstaltung findet virtuell statt. Die ZOOM Adresse entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder der Homepage der Volkshochschule Hagen.

THEMENJAHR

2021 JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Die erste urkundliche Erwähnung jüdischen Lebens in Deutschland ist nachweisbar das Jahr 321. Man blickt auf eine 1700 Jahre alte Geschichte zurück, als zum ersten Mal mit dem auf den 11. Dezember 321 ergangenen Edikt, dem Codex Theodosianus, Juden als Bewohner in der römischen Kolonie Colonia Claudia Ara Agrippinensium, heute Köln, wahrgenommen wurden.

Dieses Datum hat sich der 2018 gegründete Verein „321-2021": 1700 Jahres jüdisches Leben in Deutschland e.V. zum Anlass genommen, in besonderer Weise die Bedeutung der jüdischen Kultur und Geschichte für Deutschland und Europa zu betonen. Der Verein möchte dazu beitragen kulturelle, politische und interreligiöse Debatten innerhalb der Gesellschaft anzustoßen, die Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Deutschland in den Fokus zu rücken um deutliche Zeichen gegen den wachsenden Antisemitismus zu setzen. Bundesweit sind Kulturveranstaltungen sowie Publikationen zu diesem Thema geplant.

Auftakt des Festjahres wird die Zentrale Eröffnungsfeier am 21. Februar sein. Sie findet allerdings online statt.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte online:
 # 2021 JLID – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

MÄRZ

7. MÄRZ, SONNTAG **CA. 11.00 UHR**

...ZU EUREM GEDÄCHTNIS: VISUAL HISTORY
ZENTRALE ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG STUTTGART

Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit mit dem Jahresthema 2021 „…zu eurem Gedächtnis: Visual History".

Die Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit ist für Sonntag, den 7. März in Stuttgart geplant (wegen Corona voraussichtlich mit reduzierter Präsenz und als Livestream).

Die Buber-Rosenzweig-Medaille 2021 erhält Christian Stückl, Regisseur der Oberammergauer Passionsspiele für sein Engagement gegen christlichen Antijudaismus und den interreligiösen Dialog. Er steht ein für eine offene pluralistische Gesellschaft und gegen Antisemitismus und Rassismus.

18. MÄRZ, DONNERSTAG **10.00 – 11.30 UHR**

Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstr. 46, 58119 Hagen

DAS POGROM 1938 IN HOHENLIMBURG.
HISTORISCHER RUNDGANG.

Pablo Arias, Lehrer des Rahel-Varnhagen-Kollegs, Hagen

Am 10.11.1938 wurden in Hohenlimburg die Synagoge sowie jüdische Geschäfte und Wohnungen verwüstet.

1942 wurden die letzten Hohenlimburger Juden deportiert. Aber noch heute kann man Spuren der zerstörten Gemeinde finden.

Schüler des Rahel-Varnhagen-Kollegs haben diese in einen Stadtrundgang integriert.

Im Rahmen der Führung besteht die Möglichkeit, die Alte Synagoge und den kaum bekannten jüdischen Friedhof in Elsey zu besichtigen.

In Kooperation mit dem Rahel-Varnhagen-Kolleg und der VHS Hagen.

Coronabedingt muss diese Veranstaltung leider abgesagt werden.